

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 13

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf Klagenfurt-Villach und in diesem Raume endlich die Schlussmanöver im Beisein des Kaisers anschliessen werden.

Die Truppenstärke dürfte sich auf 86 Bataillone, 15 bis 18 Schwadronen, 28 Feld- bzw. Haubitzbatterien, 8 bis 10 Gebirgsbatterien, mehrere schmalspurige Haubitzbatterien, 8 Gebirgsmaschinengewehrabteilungen und mehrere technische Kompagnien belaufen. Die Stände der Kompagnien sollen 130 Mann betragen, Divisionssanitätsanstalten — zum Teile mit Gebirgsausrüstung — Divisionsmunitionsparcs, Verpflegungskolonnen mit Gebirgsausrüstung, mechanische Etappentrains, Luftschieferabteilungen, Funkenstationen etc. etc. zur Aufstellung gelangen. Die Manöver werden auch Gelegenheit geben, die Verwendungsmöglichkeit fahrbarer bzw. tragbarer Feldküchen im Gebirgskriege zu erhärten. Das Detailprogramm der diesjährigen Kaisermanöver steht noch nicht fest. In den übrigen Korpsbereichen werden neben den Übungen in der Division und im Korps grössere Befestigungsübungen und scharfe Schiessübungen der Belagerungshaubitzdivisionen stattfinden.

Eidgenossenschaft.

Rekrutierung des Bundesheeres. Das Militärdepartement hat vermittelst Kreisschreibens vom 29. Dezember v. J. die sanitarischen Untersuchungskommissionen darauf aufmerksam gemacht, dass es ihre Pflicht sei, die Handhabung des § 104, Ziff. 3 und 4, der Instruktion über die sanitarische Beurteilung der Wehrpflichtigen, vom 2. September 1887, nicht auf die Spitze zu treiben, sondern namentlich dort, wo bei den jungen Stellungs-pflichtigen Wunsch und Wille zur Dienstleistung vor-handen sind, wenn es als zulässig erscheint, auf Taug-lichkeit zu erkennen.

Was den bisherigen Ausmusterungsgrund „Schweissfuss“ anbetrifft, so erklärte der Oberfeldarzt, dass in Tannoform- und Vasenolpräparaten nun derartige Bekämpfungsmittel vorhanden seien, dass damit beinahe alle Schweissfüsse während der Rekrutenschule zur Heilung gebracht werden können; es können daher unbedenklich alle mit Schweissfüssen behafteten Stellungspflichtigen, soweit es sich nicht um ganz hohe Grade dieses Gebrechens und nicht um gleichzeitiges Vorhandensein ausgesprochener Plattfüssigkeit handelt, diensttauglich erklärt werden.

Mit aller Schärfe dagegen muss der Vorschrift nachgelebt werden, dass tuberkulöse und tuberkuloseverdächtige Leute vom Heeresdienst ferngehalten werden.

Im Interesse einer tunlichst gleichmässigen Beurteilung sind die Divisionsärzte an die Befugnis erinnert worden, für den ersten Aushebungstag sämtliche Stabsoffiziere, die an der Aushebung als Vorsitzende zur Verwendung kommen, behufs Einführung in ihre Funktionen zusammenzuberufen. Ebenso sind die Armeekorpsärzte daran erinnert worden, dass sie gemäss Art. 36, Abs. 4, der Sanitätsdienstordnung zu Inspektionen des sanitären Teils der Aushebung in ihrem Armeekorpsbereiche berechtigt sind und von dieser Berechtigung ausgiebigen Gebrauch machen möchten. Bund.

Ausland.

Frankreich. Die französische Marine ist in den letzten Jahren auffallend häufig von Unglücksfällen heimgesucht worden. Französische Zeitungen haben eine Statistik aufgestellt, durch die sie nachweisen, dass Frankreichs Flotte seit 1900 einen Verlust an 255 Mann und annähernd 55 Millionen Franken erlitten habe. Es werden dabei folgende Unglücksfälle registriert:

- Am 10. August 1900 kollidierte der Torpedobootzerstörer „France“ an der Küste von Portugal mit dem Schlachtschiff „Brennus“ und sank mit 4 Offizieren und 40 Mann. Materieller Verlust 1,7 Millionen Franken.
 - Im Oktober 1900 sank das Transportschiff „Caravane“ in der japanischen See, wobei 6 Offiziere und 2 Mann umkamen. Materieller Verlust 3 Millionen Franken.
 - 1903 gingen der Torpedobootzerstörer „Espignole“ und der Transporter „Vienne“ verloren; 50 Mann ertranken und der Schaden betrug 5,1 Millionen Franken.
 - 1903 fuhr der neue Panzerkreuzer „Gambetta“ bei Iroise auf Felsen und verursachte Reparaturkosten von 0,6 Millionen Franken.
 - 1905 scheiterte der Panzerkreuzer „Sully“ in der Bai von Along in Tonking und ging total verloren; materieller Schaden 30 Millionen Franken.
 - 1906 gingen die beiden Unterseeboote „Fafardet“ und „Lutin“ in Bizerta unter und gingen jedesmal zirka 15 Mann verloren; allerdings konnten die Schiffe in beiden Fällen gehoben werden.
 - November 1906 sodann verbrannte das Schulschiff „Algesiras“ im Hafen von Toulon.
 - Im Februar 1907 wurden 9 Mann des Torpedobootes Nr. 339 bei Lorient durch eine Kesselexplosion getötet.
 - Am 12. Februar scheiterte der kleine geschützte Kreuzer „Jean Bait“ an der Küste von Marokko.
 - Ende Februar erlitten der Torpedobootzerstörer „Kabyle“ und der Panzerkreuzer „Kléber“ kleinere Havarien.
 - Am 12. März erfolgte sodann die schreckliche Explosion an Bord des Schlachtschiffes „Jéna“, durch die der ganze Hinterteil des Schiffes zerstört wurde und über 100 Mann das Leben einbüsseten. Falls das Schiff nicht mehr reparierbar, Verlust zirka 35 Millionen Franken.
 - Am 14. März wurde der, wenn auch alte Monitor „Fulminant“ von einem Torpedo unter der Wasserlinie getroffen und schwer havariert.
 - Am 17. März stösst vor Korsika der Torpedobootzerstörer „Epée“ mit dem Torpedoboot Nr. 263 zusammen und werden auf letztem durch das Springen einer Dampfröhre 2 Mann getötet.
 - Am 19. März endlich fährt der Torpedozeroberstörer „Défi“ bei Sable d’Olonne in dichtem Nebel auf und wird ernstlich beschädigt.

Die französische Presse findet begreiflicherweise eine solche rasche Aufeinanderfolge von Unglücksfällen als des Guten zu viel und fordert eine peinliche Untersuchung nach der Ursache des Übels.

Knoll, Salvisberg & Cie.,

yormals

Speyer, Behm & Cie.

Zürich I.

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Erstes und ältestes Geschäft der Branche.

Gegründet 1877.

Telefon: { Bern.
Zürich **Telegramm-Adr.:** Speyerbehm.

Reisende und Muster zu Diensten.